

IHR
WISST JA
NOCH,
ICH
BIN
GREG,
DER
BEAGLE



MÄNTER



CHRISTIANE
OSTERMEIER

AILING

TEIL II

NUN HABEN SIE SICHER SEIT DEM EINFÜHRUNGSBEITRAG FLEISSIG GEÜBT UND DIE ERSTEN VERSUCHE MIT DEM TRAILEN HINTER SICH. DER HUND SOLLTE MITTLERWEILE IN DER LAGE SEIN, EINE KLEINE TRAIL VON CA. 50 - 100 METERN IN EINEM BEWOHNTEM GEBIET, OHNE DEN HELFER WEGLAUFEN ZU SEHEN, RUHIG ABER MIT HOHER MOTIVATION SUCHEN ZU KÖNNEN. VERFALLEN SIE NICHT IN DEN FEHLER UND LEGEN NUN KILOMETERLANGE TRAILS. SIE FRUSTRIEREN DEN HUND, MAN MÖCHTE SELBST AUCH NICHT JEDEN TAG SCHWERE MATHEMATIKAUFGABEN LÖSEN. MOTIVATION UND SPASS IST DIE OBERSTE PRIORITÄT FÜR JEDE ARBEIT MIT DEM HUND, UND SO IST ES AUCH BEIM "TRAILEN".

Wir wollen uns in diesem Beitrag mit dem "Start" der Trail und dem „Leinenhandling“ beschäftigen. Fangen wir also am besten gleich an.

Es nützt uns nichts eine lange Trail zu legen, wenn der Hund dann nicht in der Lage ist den Anfang der Trail zu finden. In diesem Trainingsschritt sollte der Hundeführer selbst den Verlauf der Trail nicht wissen, um den Hund nicht unnötig zu beeinflussen. An seiner Seite läuft eine Begleitperson mit, die den Hundeführer beim Ausarbeiten der Trail unterstützt und als Einzige den Trailverlauf weiß.

FUNKTIONEN DER BEGLEITPERSON ODER HELFER DES SUCHTEAMS (HUND - HUNDEFÜHRER)

Ab dem Zeitpunkt, an dem nur noch die Begleitperson den Trailverlauf weiß, sind einige organisatorische Dinge zu beachten. Die Begleitperson wählt ein geeignetes Trainingsumfeld aus und teilt der Versteckperson den Verlauf der Trail und den Ver-

steckort mit. Bei kurzen Lerntrails kann dies vor Ort geschehen, ansonsten wird der Versteckperson eine Skizze mitgegeben. Die Versteckperson und die Begleitperson haben Funkgeräte (kann man billig kaufen), damit eine Möglichkeit der Kommunikation untereinander besteht.



Es kommt vor, dass die Versteckperson einen anderen Versteckort aufsuchen musste oder der Hund die Trail nicht gut meistern konnte und die Versteckperson wieder ein Stück zurückkommen sollte. Auch kann die Versteckperson auf bevorstehende Schwierigkeiten auf der Trail aufmerksam machen (z. B. kläffender Hund am Zaun, Pferdekoppel, Spaziergänger mit Hund, spielende Kinder auf der Straße usw.), während er diese legt. Es kann aber auch sein, dass der Ort der Versteckperson so ungünstig ist und zu viele Ablenkungen vorhanden sind, dass

kurzfristig eine ganz andere Trail gelegt werden muss.

Die Begleitperson weist den Hundeführer ein, zeigt ihm, wo er mit dem sog. „Casting“ beginnen kann und begleitet ihn während der gesamten Suche. Sie greift ein, sollte der Hund in eine ganz andere Richtung gehen wollen oder Schwierigkeiten haben. Ebenso unterstützt sie den Hundeführer, wenn der Hund auf der Spur ist.

GERUCHSGEGENSTAND DER VERSTECKPERSON UND SUPERBELOHNUNG FÜR DEN HUND!

Da der Hund die Versteckperson nun nicht mehr weggehen sieht, die Versteckperson für Sie nicht mehr erreichbar ist, sollten Sie zuvor immer daran denken:

Habe ich den Geruchsgegenstand der Versteckperson in einer Tüte verpackt?

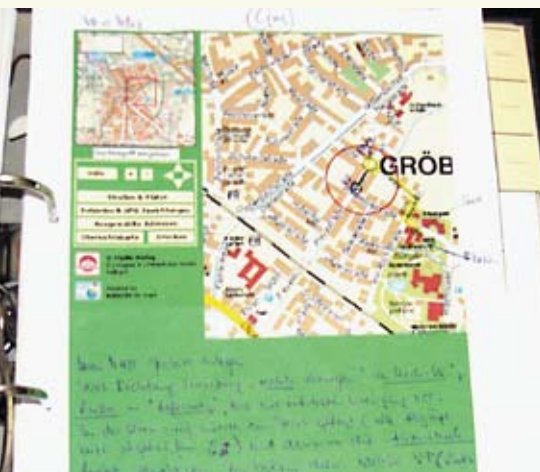
Hat die Versteckperson die Superbelohnung für meinen Hund dabei?

Bedenken Sie, dass die Versteckperson bereits im Versteck ist, wenn Sie beginnen zu suchen. Es ist ein immens organisatorischer Aufwand jetzt den „Geruchsgegenstand“ zu organisieren, wenn dieser nicht vor Ort sein sollte.

Vergisst man der Versteckperson die „Superbelohnung“ mitzugeben, dann ist dies nicht ganz so schlimm. Der Hundeführer hat die Belohnung dabei und gibt sie dann an die Versteckperson weiter, wenn der Hund diese gefunden hat.

START ÜBEN. WO GEHT ES LOS? WAS IST CASTING?

Bisher war es so, dass wir unseren Beagle direkt auf der Spur der Versteckperson angesetzt haben. Nun wollen wir einen Schritt weitergehen. Wir wissen nicht, wo genau die Spur beginnt und wo die Versteckperson entlanggegangen ist.





Auswählen einer geeigneten Lernumgebung:

Als Lernumgebung empfiehlt sich ein ruhiges Wohngebiet mit Straßenkreuzungen. Die Versteckperson geht von einer Kreuzung aus in irgendeine Richtung und versteckt sich ca. 80 - 100 Meter von der Kreuzung entfernt hinter einem Auto, einer Einfahrt oder dem Eingang eines Hauses. Der Organisator dieser Trail, in diesem Falle die Begleitperson, sollte darauf achten, dass sich in der Richtung in der die Spur verläuft, möglichst viele Versteckmöglichkeiten befinden (viele geparkte Autos, Einfahrten, Eingänge zu Häusern). Nicht vergessen, vorher der Versteckperson die Superleckerlies für den Hund als Belohnung mitzugeben. Ebenso vergessen Sie nicht, von der Versteckperson vorher den Geruchsgegenstand verpackt in einer Tüte, zu bekommen.

Nun geht es los!

Wir gehen mit unserem Hund zur Kreuzung, von wo aus die Spur losgehen soll. Die Begleitperson des Suchteams weist den Hundeführer ein, dass er hier mit dem sog. „Casting“ beginnen kann. Auf den Bürgersteig legen wir nun die Tüte, die lange Leine und das Geschirr. Jetzt führen wir den Hund einmal um

die Kreuzung herum (an einer normalen Führleine am Halsband), das nennt sich „Casting“. Der Hund hat die Möglichkeit in Ruhe alles anzuschnuppern und sich ein Geruchsbild von dieser Kreuzung zu machen. Er wird sich eventuell nochmal entleeren. Dies ist alles erlaubt. Lassen Sie sich Zeit beim Umrunden der Kreuzung. Dann gehen Sie an den Ort wieder zurück, an dem alle Ihre Utensilien liegen. Sie schirren den Hund an, öffnen die Tüte und lassen den Hund daran riechen.

Bevor Sie nun den Hund mit: „Such!“ losschicken, achten Sie darauf, dass von vorne und von hinten kein Verkehr kommt, an-

sonsten warten Sie besser, bis dieser vorbei ist. Bleiben Sie selbst zunächst stehen und geben dem Hund vier bis fünf Meter Leine. Beobachten Sie ihn gut, die Spur kann geradeaus, rechts, links oder auch an der Stelle an der Sie stehen, nach hinten weggehen.

Folgendes Suchverhalten kann nun eintreten:

- Der Hund geht sofort in die richtige Straße, in der auch die Spur weiterführt. Die Begleitperson, die als Einzige den Spurverlauf kennt, bestätigt dem Hundeführer, dass der Hund richtig ist. Das Loben individuell nach Hund durchführen, denn er soll weitersuchen und nicht schwanzwedelnd zu seinem Hundeführer zurückkommen, stehen bleiben o. ä. Der Hund soll dann zügig bis zur Versteckperson suchen. Hat er sie gefunden, muss der Hund ausgiebig seine Superbelohnung erhalten.
- Der Hund geht zunächst in eine andere Straße, in der die Spur nicht weiterverläuft, dreht aber dann nach ca. 5-10 Metern selbst um und sucht in einer anderen Richtung weiter. Damit zeigt der Hund ebenfalls sehr gutes Suchverhalten. Der Hund hat selbstständig festgestellt, dass die Spur dort nicht weiterverläuft (Versuch - Irrtum). Die Begleitperson un-



terrichtet den Hundeführer darüber, dass der Hund diese Situation gut gemeistert hat und das somit diese Richtung als falsch ausgeschlossen werden kann.

- Der Hund geht gar nicht los, bleibt stehen und sieht ratlos seinen Hundeführer an. Hier ist nun die Begleitperson gefragt, die das Suchteam so führen muss, dass der Hund die Richtung selbstständig finden kann, obwohl ihm natürlich indirekt geholfen wird. Der Hundeführer soll sich rückwärts kreisend, wie beim Longieren eines Pferdes, in der Kreuzung bewegen. Dies findet alles auf Anweisung der Begleitperson statt. Der Hund wird dann in jede Richtung rückwärts gehend geführt, bis er die Spur hat und selbstständig weitersucht. Dann wird er gelobt. In diesem Fall sollte relativ zügig die Versteckperson gefunden werden. Im Zweifel kann sie gebeten werden näher heranzukommen (hier ist das Funkgerät wieder sehr von Nutzen).

Die Versteckperson sollte aber so zurückkommen, dass der Hund diese nicht sofort sieht (wie bereits erwähnt, hier ist es gut viele geparkte Autos, Einfahrten oder Eingänge zu haben). Wenn der Hund bei der Versteckperson angekommen ist, gibt es natürlich die supertolle Belohnung.



Motivation ist alles:

Führen Sie nach jeder Trail einen Basistrail durch. Ist der Hund bei der Versteckperson angekommen, erhält er die Superbelohnung. Dann bitte den Hund noch mal festhalten, die Versteckper-



son sollte vor den Augen des Hundes kurz davon laufen und sich nach 10 Metern hinter einem Auto, Hausecke verstecken. Sofort mit dem Hund nachsuchen und ihn schnell zum Erfolg kommen lassen.

Lautes „Denken“ des Hundeführers

Was sich während der Suchen als gut bewährt hat, ist das „laute Denken“ des Hundeführers. Jedes Mal, wenn der Hund in eine Richtung ca. 10-15 Meter geht und dann wieder zurück-



kommt, da die Spur offensichtlich hier nicht ist, spricht man laut vor sich hin: „Hier ist es nicht! Dann sehen wir woanders nach!“ So gewöhnt sich der Hundeführer schnell daran, mit seinem Hund gemeinsam nach dem „Versuch-Irrtum-Verfahren“ zu arbeiten. Wenn der Hund nun in die richtige Abzweigung abgelenkt ist, dann heißt es: „Ah, da ist es richtig!“

Leinenlänge im bewohnten Gebiet:

Im bewohnten Gebiet wird niemals mit voller Leinenlänge gesucht. Dies wäre viel zu gefährlich. Eine Länge von ca. 5 - 6 Metern ist ausreichend. Schärfen Sie ihre Sinne. Während des Suchens müssen Augen und Ohren überall sein. Kommen andere Verkehrsteilnehmer (Radfahrer, Fahrzeuge, Fußgänger oder gar andere Tiere) von vorne oder hinten, muss sofort reagiert werden. Im Zweifel sollte der Hund angehalten werden.

Es kommt durchaus vor, dass der Hund plötzlich von einer Straßenseite zur anderen wechselt, da sich der Geruch der Versteckperson dort verfängt. Bevor Sie an eine Kreuzung oder andere Abzweigung kommen (kleiner Weg nach rechts oder links) werden Sie etwas langsamer. Dabei ist der Hund in seiner Suche nicht zu behindern. Hilfreich sind hierbei die Begleitperson und andere Personen aus ihrer Übungsgruppe, die ebenfalls den Verkehr beobachten und Bescheid geben können. Bitte nicht laut schreien - „Auto von hinten!“ o. ä., sondern sagen sie es in normaler Lautstärke.

An Kreuzungen bleiben sie am Rand zunächst stehen, vergewissern Sie sich, dass kein Auto oder Radfahrer kommt, geben Sie dem Hund dann Leine und folgen Sie ihm, wenn die Richtung stimmt. Falls Sie an eine Ampelkreuzung kommen und diese Sie zum Warten zwingt, merken Sie sich wo-



hin Ihr Hund laufen wollte, halten Sie ihn dann an und schicken ihn in die Richtung weiter, wenn



der Verkehr vorbei ist oder die Ampel Grün zeigt. Ist die richtige Richtung, bestätigt durch die Begleitperson, eingeschlagen, so führen Sie den Hund wieder an einer kürzeren Leinenlänge.

Superbelohnung

Bislang haben wir immer von einer „Superbelohnung“ gesprochen. Was ist das nun? Wir verwenden eine wiederbefüllbare Tube, die mit gutem Dosenfutter oder sogar mit Selbstgemachtem gefüllt ist. Die Hunde haben sehr viel Spaß aus dieser Tube zu fressen. Natürlich kann man auch kleine Tuppereschälchen mit Futter befüllen, es sollte aber etwas Besonderes sein, was der Hund sonst nicht alle Tage zu fressen bekommt. Sie können aber auch die Hauptmahlzeit beim Trailen geben. Der Hund braucht sein Fressen nicht immer in der Futterschüssel serviert zu bekommen, sondern kann es sich auch einmal durch Arbeit verdienen.

Das richtige Leinenhandling

Um den Hund sicher zu führen, ist ein richtiges Leinenhandling erforderlich. Dies ist zunächst ohne Hund zu üben. Da die Leine

während der Suche mal länger oder kürzer sein sollte, ist das schnelle Einholen der Leine und das Geben der Leine zu üben. Die Leine darf nie durchhängen, sondern sollte immer straff sein. Wickeln Sie die Leine in der rechten Hand auf. Die Länge der herabhängenden Schlaufen sollte ca. 25-30 cm lang sein. Nehmen Sie eine weitere Person, die den Hund mimen sollte und geben Sie ihr das Ende mit dem Karabiner in die Hand. Nun entfernt sich die Person, lassen Sie die Leine durch ihre linke Hand gleiten - dies ist das sog. „Geben der Leine“. Dann kommt die Person wieder auf sie zu, die Leine hängt durch sie muss wieder aufgewi-



ckelt werden - dies nennt man „Einholen der Leine“. Nehmen Sie hierzu die rechte Hand, führen diese hinter die linke Hand und nehmen die Leine hierbei auf. Wiederholen Sie den Vorgang so oft, bis die Leine wieder straff ist. Wichtig ist, dass die linke Hand ruhig bleibt, denn es ist die Hand, in der die Leine zum Hund führt. Wenn diese Hand unruhig wäre, würde der Hund dies vorn am Geschirr merken und ihn eventuell ablenken oder in seiner Suche massiv stören.

Das Einholen der Leine kann auch ohne eine weitere Person geübt werden. Setzen Sie sich auf einen Stuhl, werfen Sie die Leine aus, und versuchen diese so schnell wie möglich in der rechten Hand wieder aufzuwickeln. Für Linkshänder ist es natürlich genau anders herum. Leine wird von der linken Hand gewickelt. Leine geben erfolgt durch die rechte Hand.

Ein gutes Leinenhandling hilft bei der Suche sehr, es muss in Fleisch und Blut übergehen, so wie das Treten der Kupplung, das Bremsen und Gas geben beim Auto fahren.

Führen eines Trainingstagebuches

Um das eigene Training besser kontrollieren zu können, sollte man ein Trainingstagebuch führen. Hier werden alle Trails eingetragen, die der Hund gesucht hat. Im Bericht sollte neben dem Namen des Hundes und Hundeführers, das Datum, der Ort, der Name der Versteckperson, Wetterverhältnisse (Sonne, Regen, Wolken), Art des Untergrundes (Straße, Park, Bahnhof usw.), Außentemperatur, eine kurze Beschreibung des Trailverlaufs, einen kurzen Abriss darüber, wie der Hund diese Trail abgearbeitet hat, eingetragen sein. In regelmäßigen Abständen wird man das Trainingstagebuch immer mal wieder lesen. Erst da bemerkt man welche Fortschritte man macht oder was noch nicht ausreichend trainiert wurde.

Und in der nächsten Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Anzeigeverhalten an der Versteckperson und anderen sehr effektiven Motivationstrails.

Euer Greg der Beagle
mit Frauchen Christiane Ostermeier
hundesport-ostermeier@t-online.de